

In fünfzig Jahren ist alles vorbei

„Denk stets, wenn Dir etwas nicht gefällt: Es währt nichts ewig auf dieser Welt. Der kleinste Ärger, die größte Qual sind nicht von Dauer, sie enden mal. Drum sei Dein Trost, was immer es sei: In fünfzig Jahren ist alles vorbei.“

Dieses Lied gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Liedern des Sängers und Humoristen Otto Reutter.

Sein Todestag jährte sich vor einigen Tagen zum 80. Mal.

„In fünfzig Jahren ist alles vorbei“ – das stimmt eigentlich fast immer, kann man sagen. Und Otto Reutter bleibt in diesem Lied nicht im Allgemeinen, sondern bringt viele Strophen lang Beispiele dafür: eine Fahrt im vollbesetzten Zugabteil, ein unangenehmer Zahnarztbesuch, eine Ehefrau, die ihrem Mann wegen seiner späten Rückkehr lautstarke Vorwürfe macht: *„Drum sei Dein Trost, was immer es sei – in fünfzig Jahren ist alles vorbei“*.

Mit der Maßgabe kann man vieles besser ertragen, sagt man sich. Deshalb ist dieses Lied für viele Menschen im Lauf der Zeit zu einer Art Lebenshilfe geworden. Offenbar so erfolgreich, dass es schon mehr als achtzig Jahre überdauert hat - für Otto Reutters heitere musikalische Weisheiten gilt anscheinend eben nicht:

„In fünfzig Jahren ist alles vorbei“.

Vielleicht ist das Lied aber auch wegen seiner letzten Strophe so beliebt.

Da singt Otto Reutter sinngemäß: Nicht nur für uns unangenehme Situationen werden in fünfzig Jahren vorbei sein, sondern auch das Leben selber möglicherweise.

Otto Reutter wurde ja nicht einmal ganz 61 Jahre alt.

Er singt: *„Drum hast Du noch Wein, dann trink ihn aus, und hast Du ein Mädels, dann bring's nach Haus. Und freu Dich hier unten beim Erdenlicht – wie's unten ist, weißte, wie oben - nicht.“* Otto Reutters Plädoyer dafür. jeden Tag unseres Lebens bewusst zu erleben, nicht einfach gelebt zu werden oder vor sich hin zu leben, die Zeit nicht sinnlos zu verplempern.

Interessant ist, dass Otto Reutter noch eine besondere Perspektive in seinem Lied unterbringt: Es gibt ein Leben nach dem Tod. Wir wissen nicht, wie dieses Leben genau sein wird – *„wie's unten ist, weißte, wie oben – nicht!“*

Das stimmt einerseits. Andererseits glaube ich: Wo ich schon „unten“ die Erfahrung mache, dass Gott mir hilft, mit den Widrigkeiten des Alltags fertig zu werden, da kann ich auch darauf vertrauen, dass er es nach meinem Ende mit mir gut machen wird, „wohl machen wird“, wie es die Bibel in einem Psalmgebet ausdrückt (Psalm 37,5).

Wir Menschen sind zeitlich, Gott ist ewig. Das soll uns gerade nicht deprimieren, sondern Hoffnung geben: Was immer auch kommen mag – wir müssen uns mit Schwierigkeiten im Alltag nicht abfinden. Sondern wir können erwarten: Der, der uns nach dem Tod „oben“ bei sich haben will, wird uns auch im „Unten“ helfen, hier und jetzt und heute.

Liedzitat aus Oppermann: Otto Reutter – ein Gedenkbuch über sein Leben und Schaffen; Verlag G. Danner
in Mühlhausen /Thüringen, 1931

S. 285, Zeile 1-6, S. 286, Zeile 31-34